

## Maik und Harry

*von Klara Antesberger, Alling*

Maik und Harry haben ihren Kurzurlaub in Bad Segeberg schon lange geplant. Monate haben sie an den Einzelheiten getüftelt, am Kostüm hätten sie sich fast zerstritten. Eine Woche vor der Abfahrt hatten sie endlich alles zusammen, die Reise konnte losgehen. Das Warten hätte sie beinahe verrückt gemacht, sie haben den geplanten Ablauf immer und immer wieder im Kopf wiederholt, die Fahrkarten kontrolliert, die Cowboy-Kostüme (nein, kein Indianer, sie meinten schlussendlich, dass Cowboy irgendwie doch »natürlicher« wirkte) anprobiert. Es sollte nichts schief gehen. Am Bahnhof in Bad Segeberg haben sie komischerweise eine Art »Lampenfieber« gespürt. Maik, der von den beiden der weniger Mutige war, wollte schon ansetzen, ob sie nicht doch... Aber er konnte noch kein Wort sagen, als er Harry mit verdrossenem Gesicht losmarschieren sah. Harry war eben die treibende Kraft. Vor der Bank zögerte Maik wieder, er meinte, er müsse noch was abheben. »Du bist wohl völlig verrückt? Jetzt legen wir aber mal los, ja?«, kam Harrys Antwort. Die Kostüme haben sie sich schon im Zug angezogen,

und im Nachhinein hatten sie sogar das Gefühl, dass sie wesentlich mehr Aufsehen erregt hätten, wenn sie es nicht getan hätten. Für die meisten Beobachter gingen einfach nur zwei junge Männer mit Cowboyhüten, karierten Hemden, Jeanshosen und Cowboystiefeln bekleidet in die Bank hinein, was im Sommer in Bad Segeberg ja auf keinen Fall etwas Besonderes war. Stutzig wurden sie noch nicht einmal, als die besagten Männer ihre Halstücher vors Gesicht zogen und ihre Waffen zückten. Ja, mei, Spaß muss halt sein...

Die Kassiererin hielt es auch für einen Streich und bot den beiden ein paar Hustenbonbons mit den Worten an: »Hier, das ist alles, was ich habe, nehmen Sie es, aber lassen Sie mich, bitte, am Leben! Ich flehe Sie an!«

Als jedoch das Kristallschüsselchen mit den Bonbons mit einem lauten Knall auf dem Boden landete und zersprang, weil es ihr Harry mit seiner Waffe aus der Hand schlug, war ihr plötzlich alles klar. Harry mochte keine Witze.

Ab jetzt ging alles sehr schnell. Harry reichte der Kassiererin einen Jutesack, den sie brav mit Banknoten füllte, und die Männer verließen das Gebäude. Kaum später kehrte der Wachmann von der Toilette zurück und war ausgesprochen überrascht, als er die Neuigkeiten hörte. Glück hatten die beiden nun auch noch...

Die Polizei war zwar schon unterwegs, weil die Kassiererin sie, sobald die Männer die Bank verließen, alarmierte, aber die Zeugen konnten nicht viel helfen. Es waren halt einfach nur zwei Cowboys mit einem Sack voll Geld. Wie gesagt, nichts Besonderes...

Maik und Harry mischten sich, wie vorher ausgemacht, unter die Menschenmenge. Sie hatten ein zweites Mal Glück, eine größere Gruppe Cowboys schlenderte den Weg entlang. Sie schienen einander nicht mal richtig zu kennen, also war es wirklich keine große Sache, sich ihnen anzuschließen. Wie es sich herausstellte, handelte es sich um Statisten für die Karl-May-Spiele. Umso besser, dachten sie, der Zug geht ja erst um elf Uhr. Die Vorstellung war wirklich interessant. Sehr viel Ahnung vom Geschehen oder von ihren Rollen hatten sie nicht, aber irgendwie wurden sie immer mitgeschoben, und die Explosionen und das ganze Drumherum waren faszinierend.

Maik hatte eine kindliche Freude am Mitmachen, er nahm sich heimlich schon vor, nächstes Jahr wiederzukommen. Harry reichte es langsam, er war müde. Es war doch viel, nicht nur heute, das frühe Aufstehen, die lange Fahrt und dann... na das halt in der Bank... Er spürte plötzlich, wie anstrengend die letzten Wochen waren, die Planung, die Besorgungen... Und er musste

dabei das meiste selber machen. Maik ist, Gott weiß, keine große Leuchte...

Seine Gedanken wurden von einem herumrennenden Assistenten unterbrochen, der nervös in sein Headset schimpfte: »Der Sack, wo zum Teufel ist der Sack hin?« Er erblickte Harry mit dem Geldsack auf dem Schoß und schimpfte weiter. »Mann, was soll das, weißt du immer noch nicht, dass der Sack schon längst auf der Kutsche sein müsste?« Er riss dem verblüfften Harry den Sack aus den Händen und war mit drei Schritten schon an der Kutsche, schmiss den Sack darauf und gab das Zeichen, dass die Kutsche auf die Bühne geschoben werden konnte.

Harry sprang auf und wollte schnell hinterher, aber er konnte nur noch zuschauen. Die Kutsche rollte los, fuhr auf ein Pulverfass zu und explodierte zusammen mit ihm. Es regnete zerfetzte Geldscheine, das Publikum jubelte.

Harry konnte es nicht fassen. Er stand hinter der Bühne und war plötzlich am Ende. Er hätte losheulen können. Seine Augen füllten sich mit Tränen. Alles weg. Alles umsonst. Die ganze Planung, die ganze Fahrerei, alles ... Und es war nicht mal so, wie er es ursprünglich befürchtete, dass der Plan an Maik scheitern könnte. Plötzlich erschien eine alte Indianerin neben ihm, die

Weisheit stand ihr ins Gesicht geschrieben. Sie schaute mit verträumtem Blick in die Flammen und sagte mit einem glücklichen Stöhnen: »Scho schee, ge?« Sie kam aus Bayern, um dabei zu sein.